

Kindertageseinrichtung Pregelstraße, Pregelstraße 23

Punkt a) Umbau und Erweiterung zur Unterbringung von Gruppen für Kinder unter drei Jahren

Punkt b) Energetische Ertüchtigung des Obergeschosses

Sanierung und Umbau von Sanitärbereichen im Erdgeschoss

Baubeschreibung

Städtebau

Das Bestandsgebäude Kindertageseinrichtung Pregelstraße ist ein y-förmiger Solitär auf der Grenze von Wohnbebauung und Park. Die drei Flügel fassen zwei Spielflächen, die sich zum begrünten angrenzenden Schulgelände und zum Park öffnen. Die Kindertageseinrichtung wird über die im Norden des Grundstücks verlaufende Pregelstraße erschlossen. Der Haupteingang ist durch das auskragende Obergeschoss akzentuiert.

Die geplante Sanierung der Fassade des Obergeschosses hilft die zurzeit etwas düstere, verschmutzte Eingangssituation aufzuwerten.

Der geplante Erweiterungsbau begleitet die südliche Grundstücksgrenze. Die Spielflächen im Osten und Westen bleiben bestehen. Die westliche Spielfläche wird durch den Erweiterungsbau zusätzlich gefasst. Der Anbau schließt im stumpfen Winkel an den Südflügel Bestand an, so dass die Öffnungsgeste zum Park erhalten werden kann.

Die neuen Gruppen sind durch die versetzte Anordnung, dem Altbau entsprechend, einzeln abzulesen. Durch die Abtreppe wird zudem die Fläche zwischen Anbau und südlicher Grundstücksgrenze als dem Anbau dienender Außenbereich neu definiert. Dieser geht in den östlichen Spielbereich über. Ein gemeinsamer Außenbereich für die neuen und die bestehenden Gruppen für Kinder unter drei Jahren entsteht.

Funktionsbereiche

Man betritt den Bestand über den Glasanbau. Der Haupteingang liegt in der Mitte der Nordfassade am Knotenpunkt der drei sich nach Osten, Westen und Süden entwickelnden Flügel. Der Bestand ist zweihüftig organisiert. Jeder der drei Flügel nimmt eine Nebenraumspanne und eine Gruppenraumspanne auf.

Die nördliche Nebenraumspanne wird teilweise neu organisiert, da zum einen sanierungsbedürftige Waschraumflächen entfallen können und zum anderen durch den schon beschlossenen Glasanbau im Bereich des Haupteingangs eine Innenzone entsteht. Auch weil der Mitarbeiterbereich im Südflügel entfällt, werden die angrenzenden abgängigen Mitarbeiter Toiletten nicht saniert, sondern zusammen mit einem Putzmittelraum in der oben beschriebenen Innenzone nördliche Nebenraumspanne neu eingerichtet. Das Leiterbüro wird westlich des Haupteingangs verlegt, so dass es weiterhin natürlich belüftet werden kann. Angrenzend entsteht ein bedarfsgerechter Sanitärbereich. Die übrige Fläche der abgängigen Waschräume wird als Nebenraum Küche eingerichtet. Die Küche wird bedarfsgerecht modernisiert. Angrenzend wird ein kleiner Essbereich durch die Zusammenlegung mit einem Abstellraum und einem Teil der Flurfläche entsprechen des Raumprogramms vergrößert. Die gegenüberlie-

gende Gruppe wird als zweiter Essraum eingerichtet.

Die sich nach Süden öffnenden Gruppenräume und der Mehrzweckraum bleiben erhalten. Nur der östlichste Gruppenraum wird geteilt, um sowohl einen Nebenraum als auch einen Differenzierungsraum für die bestehende Gruppe für Kinder unter drei Jahren einrichten zu können.

Weil der Mitarbeiterbereich mit Personaltoiletten im Südflügel entfällt, kann hier eine Gruppe für Kinder unter drei Jahren und ein Abstellraum eingerichtet werden. Der angrenzende sehr große Gruppenraum muss dafür in einen Gruppenraum und zwei Nebenräume unterteilt werden. In der Nebenraumspanne Südflügel wird der Waschraum saniert und mit Wickelmöglichkeiten ausgestattet. Der Putzmittelraum wird zum Hauswirtschaftsraum umgewidmet. Der vorhandene Schlaf- /Differenzierungsraum wird vergrößert, um eine gemeinsame Nutzung durch die beiden Gruppen im Südflügel zu ermöglichen.

Über den Südflügel gelangt man in den Anbau. Da für Gruppen mit Kindern unter drei Jahren ein erhöhter Aufsichtsbedarf besteht, ist der Anbau einhüftig organisiert. Die Gruppen-, Gruppennebenräume, Differenzierungsräume und der Sanitärbereich können so als untereinander verbundene Raumfolge angeordnet werden. Ein von den Gruppen des Südflügels und des Anbaus gemeinsam nutzbarer Abstellraum liegt am Übergang zum Anbau. Der Flur begleitet die Nordfassade. Die Gruppen und Nebenräume öffnen sich nach Süden und Westen.

Architektur

Das Obergeschoss wird gedämmt und erhält eine hinterlüftete vorgehängte Fassade aus Faserzementplatten. Das Fugenbild der vorhandenen Waschbetontafeln wird übernommen. Während die Faserzementplatten das vorhandene braun-graue Farbspektrum des Bestands aufnehmen, setzt die Untersicht des auskragenden Obergeschosses entsprechend dem Bodenbelag im Eingangsbereich einen leuchtenden grüngelben Farbakzent. Die Fensterleibungen und zum Teil auch Fensterstürze sind ebenfalls farbig abgesetzt. Das Obergeschoss leuchtet von innen heraus und lädt zum Eintreten ein.

Für den Anbau werden die Faserzementplatten des Obergeschosses und die farbigen Leibungen als einheitliches Motiv übernommen. Dabei wechseln sich die Platten mit gleichgroßen, tiefer liegenden Fensterfeldern ab. Bei den fast vollflächig verglasten Gruppenräumen wird das vorne liegende Plattenelement durch eine Festverglasung ersetzt. Es entstehen tiefe beispielbare Fensternischen. Die übrigen Fensterfelder erhalten quadratische Öffnungsflügel die abwechselnd oben oder unten angeordnet sind und die Fassade zusätzlich beleben. Um die Fassade kindgerecht zu gliedern und im empfindlichen Sockelbereich robuster auszubilden, erhält der Anbau einen ca. 40 cm hohen umlaufenden Ziegelsockel. An der Kopfseite bzw. den Rücksprüngen wird die Ziegelfassade in Anlehnung an den Bestand raumhoch ausgebildet. Die Zugänge zum Außenbereich befinden sich immer in diesen Fassadenabschnitten. Das umlaufende Attikaband des Bestands wird als Pendant zum Sockelband aufgenommen und wird dem Altbau entsprechend im Süden als Vordach ausgebildet.

Die Belichtungssituation ist den jeweiligen Räumen und deren Funktionen angepasst. Die Gruppenräume sind nahezu vollständig verglast und verfügen über ein zusätzliches Oberlicht, die Nebenräume haben eine Lochfassade, die innen liegen-

den Sanitär- und Abstellräume erhalten Oberlichter. Unterschiedliche Atmosphären entstehen. Die Erschließung ist natürlich belichtet. Durch die abgetreppte Anordnung erhalten die Gruppen einen eigenen Vorbereich. Der Raum weitet und verengt sich und lädt zum Gruppen übergreifenden bespielen ein. In allen Räumen werden grün-gelbe und blaue Farbakzente gesetzt. Wie im Altbau gliedern darüber hinaus Holz- und Ziegelflächen die Wände kindgerecht.

Aufgestellt am 21.01.2010

Nina Küpers FB Gebäudewirtschaft